



„Hut ab!“

Gratulation zum 25-jährigen Bestehen des TAVOB

Von **Verbandsvorsteher Uwe Siebert**

In meiner insgesamt fast drei Jahrzehnte umfassenden Tätigkeit als Bürgermeister der Stadt Wriezen und meiner langjährigen Aufgabe als Verbandsvorsteher hatte ich das große Glück, die spannende Entwicklung des Trink- und Abwasserverbandes Oderbruch-Barnim (TAVOB) hautnah miterleben zu dürfen. Nicht ohne Grund ziehe ich daher meinen Hut vor der Leistung der Verantwortlichen, die in den letzten 25 Jahren wirklich Erstaunliches geschaffen haben! Aufgrund der Wiederentstehung der kommunalen Selbstverwaltung nach der Wende, stand der am 4. November 1992 auf einer Gründungsveranstaltung in Wriezen ins Leben gerufene TAVOB vor großen Herausforderungen. Denn nun galt es, Verantwortung zu übernehmen und eine reibungslose Trinkwasserversorgung sowie Schmutzwasserentsorgung zu



Foto: Stadt Wriezen

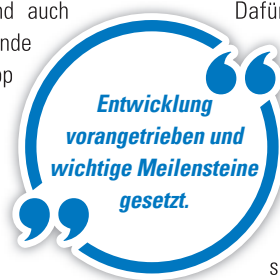
gewährleisten. Doch ganz gleich, wie hoch die Hürden dabei auch immer waren, beim TAVOB krepelte man stets die Ärmel hoch und stellte sich allen anfallenden Aufgaben mit großer Motivation. So konnten seit der im Jahre 1994 festgestellten wirtschaftlichen Selbstständigkeit des Verbandes viele Entwicklungen vorangetrieben und wichtige Meilensteine gesetzt werden. Ob der Neubau der großen Kläranlage in Wriezen, der Anschluss zahlreicher Haushalte an die zentrale Schmutzwasserentsorgung, die Einführung der mobilen Fäkalentsorgung, laufende Investitionen in Trink-

wassernetze oder die Sanierung des Wasserwerks Bad Freienwalde – dank des unermüdligen Einsatzes des TAVOB-Teams ist es gelungen, im gesamten Verbandsgebiet eine nachhaltige Infrastruktur für die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung zu organisieren.

Über 99 Prozent der Bevölkerung sind heutzutage an das Trinkwassernetz angeschlossen – und auch das jährlich anfallende Abwasser von knapp 1 Million m³ kann in zwei Kläranlagen behandelt und wieder aufbereitet werden. Nicht zuletzt wird dabei selbstverständlich auch streng darauf geachtet, dass die umliegenden Gewässer nicht verschmutzt werden und die intakte Natur unserer Region bewahrt bleibt. Trotz der mit dieser erfolgreichen Entwicklung verbundenen hohen Investition

sowie der laufenden Kosten für Ausbau und Erhaltung der entsprechenden Infrastruktur, ist es dem Verband gelungen, Gebühren sowie Entgelte für das Lebensmittel Nr. 1 stets stabil zu halten. Verbraucher im Verbandsgebiet können sich so voll und ganz auf den TAVOB verlassen und immer darauf zählen, dass ausreichend Wasser aus den Hähnen fließt.

Dafür möchte ich mich an dieser Stelle – auch im Namen der rund 28.000 Verbraucher – nochmals ganz herzlich bei allen Menschen bedanken, die die Geschichte des TAVOB bis heute mitgeleitet haben. Zudem gratuliere ich zum 25-jährigen Bestehen des Unternehmens und wünsche für die kommenden Jahrzehnte viel Erfolg und weiterhin gutes Gelingen.



GELEITWORT

Seit 25 Jahren sind wir für Sie da!



Foto: Amt Falkenberg-Höhe

Mit der politischen Wende 1989 haben die Gemeinden die Aufgaben der Daseinsvorsorge übernommen und sich dann 1992 zum heutigen Trink- und Abwasserverband Oderbruch-Barnim zusammengeschlossen. Seitdem versorgen wir Sie mit Trinkwasser und sorgen gleichzeitig für eine ordnungsgemäße Entsorgung.

Das Verbandsmodell hat sich bewährt. In der Gemeinschaft sind wir stark. Wir haben große Gebiete des Verbandes neu erschlossen und sichern über viele Jahre stabile Preise für unsere Leistungen. Die Entscheidungen dazu lagen in der Verantwortung der Mitgliedsgemeinden. Im Jahr 2014 hat das Land Brandenburg entschieden, dass für die Ämter künftig nicht mehr die Gemeinden selbst, sondern die Amtsdirektoren diese Verantwortung zu übernehmen haben. Seitdem nehme ich die Funktion des Vorsitzenden der Verbandsversammlung wahr. Die letzten Jahre waren neben der eigentlichen Aufgabe geprägt durch rechtliche Auseinandersetzungen. Diese haben viel Kraft gebunden. Das Land Brandenburg hat sich hier der Verantwortung entzogen und die Verbände allein gelassen. Auch hier hat die Verbandsversammlung die Entscheidungen zugunsten unserer Bürger getroffen. Nicht jeder sieht das so. Die rechtlichen Auseinandersetzungen werden uns weiter begleiten. Schauen wir also nach vorn und konzentrieren uns auf unsere Arbeit.

Ich wünsche den Mitarbeitern und den Mitgliedsgemeinden, dass wir auch in den nächsten Jahren für Sie als verlässlicher Dienstleister tätig sein können und bedanke mich bei allen für die zurückliegenden Jahre.

Holger Horneffer,
Amtsdirektor des Amtes
Falkenberg-Höhe,
Vorsitzender der
Verbandsversammlung

JUBILÄUMSQUIZ – GEWINNEN SIE 150, 75 ODER 50 EURO

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des TAVOB möchten wir in einem kleinen Gewinnspiel Ihr Wasserwissen testen. Aufmerksames Lesen und mitmachen lohnt sich also – denn es winken attraktive Preise! Einfach die richtigen Buchstaben in der Reihenfolge der Fragen auf eine Postkarte oder in eine E-Mail mit dem Kennwort „Jubiläum“ schreiben –

und an die untenstehende Adresse abschicken! Wir wünschen Ihnen viel Glück! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Einsendung an:
SPREE-PR
Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
oder per E-Mail:
preisausschreiben@spree-pr.com

1. In welchem Jahr wurde der TAVOB gegründet?
M: 2000 | T: 1992 | U: 1989

2. Wie viele Menschen versorgt der Verband mit Trinkwasser?
A: ca. 28.000 | C: ca. 19.500 | P: ca. 35.000

3. Wogegen helfen Rückstauklappen?
Z: Verkehrsstau | V: Regen | B: Sonne

4. Wie viele Kläranlagen gibt es im Verbandsgebiet?
L: 5 | S: 3 | O: 2

5. Wie groß ist das Verbandsgebiet?
B: 557 km² | Q: 720 km² | R: 400 km²



Meilensteine

1992

Am 4. November findet die Gründungsveranstaltung des Trink- und Abwasserverbandes Oderbruch-Barnim mit 17 Kommunen in Wriezen statt.

1993

Die Gründungssatzung wird am 11. Mai durch den Landrat genehmigt und am 25. Mai veröffentlicht. Die Inbetriebnahme der Kläranlage Wriezen erfolgt am 30. Juli 1993.

1994

Am 16. Februar beschließt der Verband Bad Freienwalde-Höhe-Insel seine Auflösung. Die Verbandsversammlung des TAVOB fasst am 16. Februar den Beschluss, die ausgeschiedenen Kommunen nach Antragstellung aufzunehmen. Der TAVOB wird am 1. März wirtschaftlich eigenständig. Mit Abschluss des Vermögensübertragungsvertrages am 2. Juni mit der MWA GmbH Frankfurt (Oder) i. L., übernimmt der TAVOB alle wasserwirtschaftlichen Anlagen.

1995

Der TAVOB ist der erste Verband im Land Brandenburg, der die Entsorgung der abflusslosen Gruben in seine Verantwortung übernimmt. Die Fäkalatzung tritt zum 1. November in Kraft.

1996

Der strenge Winter stellt alle Mitarbeiter des Verbandes auf eine harte Probe. Rund um die Uhr sind sie in den ersten Monaten des Jahres im Einsatz, um die durch Frost hervorgerufenen Schäden (Rohrbrüche, eingefrorene Trink- und Abwasseranlagen; eingefrorene Wasserzähler) zu beseitigen. Das Wasserwerk Bad Freienwalde begeht sein 100-jähriges Jubiläum.

1997

Aufgrund des starken Frostes zu Beginn des Jahres sind die Mitarbeiter des TAVOB – ähnlich dem Vorjahr – sehr gefordert.

1998

Der Bau der Abwasserüberleitung von Bad Freienwalde zur Kläranlage Wriezen beginnt.

1999

Am 25. Januar wird die Abwasserüberleitung Bad Freienwalde – Wriezen in Betrieb genommen und die Kläranlage Bad Freienwalde abgelöst (Investeinsparung gegenüber einer Rekonstruktion der Kläranlage: 2,8 Mio. Euro).

Der Verband

Fest mit der Region verbunden!

Der Trink- und Abwasserverband Oderbruch-Barnim hat als Aufgabenschwerpunkte die Trinkwasserversorgung und Schmutzwasserentsorgung in den Beitrittskommunen zu gewährleisten. Die Zahl der Verbandsmitglieder entwickelte sich von 17 Kommunen zur Verbandsgründung über 23 Kommunen in der Folgezeit auf nunmehr 10 Städte und Gemeinden – bedingt durch vorgenommene Gemeindegemeinschaften.

Größe des Versorgungsgebietes	557 km ²
Einwohner im Verbandsgebiet (30.06.2016)	28.028
Mitgliedskommunen	10
Mitarbeiter (inklusive Auszubildende)	45
Auszubildende	3



Das Verbandsgebiet

Legende

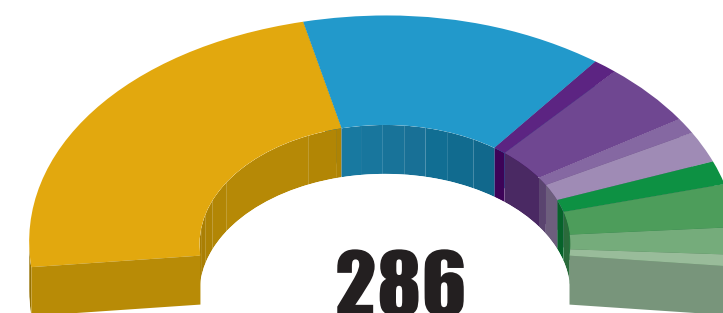
- Wasserwerk
- Druckerhöhungsstation
- Hochbehälter

Das TAVOB-Verbandsgebiet ist ein abgeschlossenes wasserwirtschaftliches Einzugsgebiet, das sich mit den erkundeten und bilanzierten Wasserangeboten autark versorgen kann. Es umfasst eine Fläche von 557 km².



Karte: TAVOB

Das Wasserparlament



286
Stimmen

Verbandsmitglied	Stimmzahl
Bad Freienwalde (Oder)	125
Wriezen	74

Amt Falkenberg-Höhe mit

Beiersdorf-Freudenberg	6
Falkenberg	23
Heckelberg-Brunow	7
Höhenland	11

Amt Barnim-Oderbruch mit

Neulewin	10
Oderaue	16
Bliesdorf für den Ortsteil Bliesdorf	10
Prätzel für die Ortsteile Harnekop und Sternebeck	4

Gesamt 286

Steckbrief Trinkwasser

Versorgte Einwohner	rund 28.000
Verbrauchsstellen	9.000
Anschlussgrad	99,6 %
Versorgungsleitungen	550 km
Gelieferte Menge/Jahr	1,3 Mio. m ³
Wasserwerke	6
Brunnen gesamt	28
* WW Bad Freienwalde	11
* WW Beiersdorf	3
* WW Bralitz	4
* WW Heckelberg	3
* WW Krüge	3
* WW Wölsickendorf	4
Reinwasserbehälter	2
Hochbehälter	5
Druckerhöhungsstationen	7
Investitionen in 25 Jahren	rund 12 Mio. Euro



Das Wasserwerk Bad Freienwalde wurde in den Jahren 2004 bis 2006 kernsaniert und verfügt über modernste Technik. Es ist das größte Wasserwerk des Verbandes.



Die hier abgebildete Kläranlage in Wriezen sorgt neben der Anlage in Hohenwutzen für eine fachgerechte Säuberung des Schmutzwassers – bevor dieses wieder in die Natur zurückfließt.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Steckbrief Abwasser – zentral

Entsorgte Einwohner	21.100
Verbrauchsstellen	5.700
Anschlussgrad	75 %
Kanalnetz/ADL	260 km
Entsorgte Menge/Jahr	977.000 m ³
Kläranlagen	2
Abwasserpumpwerke	
* Hauptpumpwerke	26
* Pumpwerke	669
* Vakuumstationen	2
Regenwasserpumpwerke	/
Investitionen in 25 Jahren	27 Mio. Euro

Abwasser – mobil

Entsorgte Einwohner	6.900
Verbrauchsstellen	3.500
Entsorgte Menge	185.000 m ³
Investitionen in 25 Jahren:	900.000 Euro

2017

Am 4. November feiert der TAVOB sein 25-jähriges Bestehen. Auch in Zukunft haben sich die Verantwortlichen auf die Fahnen geschrieben, fortlaufend in die Infrastruktur zu investieren, damit sich Kunden weiterhin voll und ganz auf ihren Trink- und Abwasserverband verlassen können! Und das zu fairen Preisen, die übrigens seit 1994 stabil sind!

2016

Die Werksausgangsleitung im Wasserwerk Bad Freienwalde wird rekonstruiert (300 m). Das Wasserwerk Bad Freienwalde feiert 120-jähriges Jubiläum.

2015

Das Wasserwerk Wölsickendorf wird energetisch saniert.

2014

Die Betriebssoftware wird umgestellt.

2013

Das Belüftungssystem des Belebungsbeckens 1 in der Kläranlage Wriezen wird ausgetauscht. Dadurch werden insgesamt 30 % Energiekosten eingespart.

2000

Es werden Verhandlungen mit dem Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung zur Entschuldung der Inselgemeinden als Voraussetzung für eine Mitgliedschaft im Verband geführt. Am 14. November wird eine Entschuldung der Inselgemeinden zum 1. Januar 2001 durch den Arbeitsstab Abwasser des MLUR bestätigt. Es fließen Mittel in Höhe von 1,43 Mio. Euro aus

dem Schuldenmanagementfonds des Landes Brandenburg.

2001

In dem Verwaltungsverfahren – gemäß dem Gesetz zur rechtlichen Stabilisierung der Zweckverbände für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung vom 1. Januar 1998 – wird festgestellt, dass der TAVOB nach den Vorschriften dieses Gesetzes als rechtmäßig gegründet gilt. Der

Landrat erlässt am 1. Februar 2001 den entsprechenden Feststellungsbescheid.

2002

November: Der Bau der Abwasserüberleitung von Heckelberg zur Kläranlage Wriezen mit Anbindung an die Abwasserüberleitung Falkenberg-Bad Freienwalde beginnt. Gleichzeitig wird die Ablösung der Kläranlage Heckelberg vorbereitet, deren wasserrechtliche Er-

laubnis nur bis zum 31. Dezember 2002 gültig ist.

2004

Anschluss der Kläranlage Heckelberg.

2003–2005

Schmutzwasserschließung in Krüge (1. Bauabschnitt). Schmutzwasserschließung von Neukietz nach Altreetz.

Schmutzwasserschließung in Dannenberg und Krummenphal.

2006

Die Trinkwasser-Hauptleitung zwischen Rathsdorf und Wriezen wird saniert (insgesamt 2.800 m). Das sanierte Wasserwerk Bad Freienwalde wird zu seinem 110-jährigen Jubiläum wieder in Betrieb genommen.

2007

Eine Abwasserdruckleitung zwischen Freudenberg und Beiersdorf wird eingerichtet.

2008

Übernahme der Fäkalentsorgung in drei Entsorgungsgebieten im Verbandsgebiet.

2009

Die Trinkwasser-Hauptleitung von Bad

Freienwalde nach Altranft (600 m) wird saniert.

2010

Das Verwaltungsgebäude wird umgebaut. Das TAVOB-Logo wird überarbeitet.

2011

Abschluss der Sicherung der Leitungsrechte – Grundlage § 9 Grundbuchbe-

reinigungsgesetz und Sachenrechts-Durchführungsverordnung.

2012

Eine Grundgebühr für Schmutzwasser (zentral/dezentral) wird eingeführt. Die Wasseraufbereitungstechnologie im Wasserwerk Heckelberg wird saniert. Es wird ein Geoportal für das Verbandsgebiet des Trink- und Abwasserverbandes Oderbruch-Barnim entwickelt.

Die Weichen richtig gestellt

Hans-Georg Uebel,
Geschäftsführer der ersten Stunde

Betrachtet man die Geschichte der Trinkwasser- und Abwasserentsorgung in Bad Freienwalde sowie der umliegenden Region, kommt man an einem Namen nicht vorbei: Hans-Georg Uebel – der auf eine lange Wirkenszeit zurückblickt, die facettenreicher kaum sein könnte.

1939 in Wriezen geborene, war Uebel als junger Mann zunächst als Schlosser tätig, bevor er Anfang der 1960er Jahre eine Ausbildung zum Rohrlager absolvierte – und diesen Beruf vorerst auch ausübte. Nur zwei Jahre, nachdem alle kleinen Wasserversorgungsbetriebe 1964 in den „VEB Wasserversorgung und Abwasserbehandlung“ (VEB WAB) eingegliedert wurden, übernahm Uebel immer mehr Verantwortung – und fungierte hier lange Zeit u. a. als Meister der Wasserversorgung oder Leiter des Produktionsbereichs Freienwalde. Auch nach der 1990 erfolgten Umwandlung des VEB WAB in die MWA GmbH war er Leiter der neu gegründeten Bereichsdirektion Freienwalde mit den Altkreisen Bad Freienwalde und Seelow – und trug maßgeblich dazu bei, die Gründung des TAVOB vor genau 25 Jahren in die Wege zu leiten.

Wirtschaftliche Eigenständigkeit

Zwar berichtet er, dass die Zeit zwischen 1990 und 1994 für alle Beteiligten sehr schwierig war, da damals niemand wusste, wo die Reise überhaupt hingeht und viele um ihren Job bangten – jedoch lösten sich die größten Probleme ab dem 1. März 1994 mit der wirtschaftlichen Eigenständigkeit des Verbandes. Mit dieser konnten nicht zuletzt auch alle bisherigen Mitarbeiter übernommen werden, die fortan unter dem neuen Geschäftsführer Hans-Georg Uebel für die hiesige Wasserversorgung und Abwasserentsorgung zuständig waren.

Ab dann ging alles Schlag auf Schlag. „Nachdem der Verband wirtschaftlich eigenständig geworden ist, mussten wir erst einmal die Grundlagen schaffen – denn wir hatten zu diesem Zeitpunkt ja eigentlich nichts“, erinnert sich Uebel. „So haben wir dann eine alte Werkshalle zum jetzigen Geschäftsgebäude umgebaut, um unsere Verwaltung dort unterzubringen. Wir mussten einen tech-

nischen und kaufmännischen Bereich schaffen. Wir nahmen zur finanziellen Absicherung einen Kredit auf und realisierten die Jahresverbrauchsabrechnungen, damit wir Geldeinnahmen hatten und finanziell handlungsfähig waren. Schließlich stellten wir einen Wirtschaftsplan auf und kalkulierten Preise und Gebühren, die von Anfang an kostendeckend waren.“

Erfolgreiche Entwicklung

Doch nicht nur das! Bis zu seinem freiwilligen Ausscheiden im Jahr 2000 stieß Uebel zahlreiche wichtige Entwicklungen im Verbandsgebiet an – und legte den Grundstein für eine zuverlässige Ver- und Entsorgung. So wurde der Anschlussgrad im Bereich Abwasser durch Neuinvestitionen von 50 auf rund 65 Prozent erhöht; die Kläranlage in Wriezen wurde neu gebaut; der TAVOB organisierte als erster Verband im Land Brandenburg ab 1995 die mobile Entsorgung von Grundstücken, die nicht zentral erschlossen waren; und im Trinkwasserbereich wurden an Netzen und Wasserwerken wichtige Rekonstruktionen vorgenommen, die zu einer stabilen Versorgung führten – die noch heute anhält. „Dadurch, dass wir kostendeckende Preise und Gebühren beschlossen haben, konnte der Verband bis zum heutigen Zeitpunkt stabil weiterarbeiten. Auch die Preise sind von Anfang an stabil geblieben – denn wir haben glücklicherweise von Anfang an gut geplant“, freut sich Uebel.

Seit seinem Ruhestand hat sich Uebel zwar aus dem aktiven Geschäft zurückgezogen, die Wasserwirtschaft ließ ihn jedoch nie ganz los. Demnach verfasste er gemeinsam mit Volker Künkel mit dem Buch „Die Trinkwasser- und Abwasserentsorgung im Dienste unserer Menschen im Altkreis Bad Freienwalde im Zeitraum 1960–2000“ ein wirkliches Standardwerk – und schaut auch sonst hin und wieder gerne beim TAVOB vorbei.

Der langjährige Geschäftsführer Hans-Georg Uebel beurteilt die Entwicklung des Verbandes als ständig positiv – und

lobt die Arbeit seines Nachfolgers Johannes Schwanz, der seine Aufgabe vorbildlich erfüllte. „Ich wünsche dem TAVOB alles Gute zum 25-jährigen Jubiläum – und dass er so weitermacht wie bisher“, betont er.



Hans-Georg Uebel führte den Verband von 1992 bis 2000.

Foto: TAVOB

Das Zepter erfolgreich übernommen

Johannes Schwanz,
Geschäftsführer seit 2000

Seit April 2000 – mittlerweile 17 Jahre – ist Johannes Schwanz Geschäftsführer des TAVOB und führt den Verband mit gleichem Ehrgeiz wie sein Vorgänger weiter. Er war bis zu diesem Zeitpunkt bereits viele Jahre in der Wasserwirtschaft Bad Freienwaldes tätig, sodass er „mit allen Wassern gewaschen“ ist und über eine riesige Erfahrung verfügt.

Nach dem erfolgreichen Abschluss seiner im Jahr 1974 begonnenen Lehre zum Instandhaltungsmechaniker für technologische Anlagen der Wasserwirtschaft, arbeitete er zunächst im hiesigen Rohrnetz und als Maschinist in den

lich stabil ist.“ Darüber hinaus seien die Eingliederung der „Inselgemeinden“ sowie die 2001 erfolgte Feststellung der rechtmäßigen Gründung des Verbands ebenfalls von enormer Bedeutung – und entscheidend für die weitere Entwicklung des TAVOB gewesen.

Nicht zuletzt sei hier auch die Sanierung des Wasserwerks

Bad Freienwalde in den

Jahren 2004 bis 2006 zu nennen sowie die Übernahme von drei Entsorgungsgebieten im Fäkalentsorgungsbereich (2007).

Der in Bad Freienwalde groß gewordene



Johannes Schwanz leitet den TAVOB seit April 2000.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Wasserwerken des VEB WAB, bevor er zwischen 1979 und 1984 zusätzlich ein Fernstudium im Bereich „Technologie der Wasser- und Abwasserentsorgung“ an der Fachhochschule in Magdeburg absolvierte. Es folgten Stationen als Produktionsbereichsleiter im Trinkwasserbereich sowie später als technischer Leiter der in den frühen 1990ern geschaffenen Bereichsdirektion für die Altkreise Bad Freienwalde und Seelow. Nach der Gründung und wirtschaftlichen Selbstständigkeit des Verbands wurde Johannes Schwanz – neben allen anderen bisherigen Mitarbeitern – 1994 beim TAVOB angestellt und zum technischen Leiter ernannt. 2000 schließlich trat er die Nachfolge von Hans-Georg Uebel an – und ist seitdem als Geschäftsführer für die Geschicke des Unternehmens verantwortlich.

Wichtige Meilensteine

„Der Verband hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt, sodass wir auf viele Meilensteine zurückblicken können“, erklärt Schwanz. „Neben der Ablösung der Kläranlage Heckelberg im Jahr 2004 und vielen weiteren wichtigen Errungenschaften, ist vor allem hervorzuheben, dass wir uns als ein Verband sehen, der sowohl in der Ver- und Entsorgung, als auch wirtschaft-

TAVOB-Geschäftsführer ist besonders stolz darauf, dass die Preise sowohl im Trinkwasser- als auch im Abwasserbereich seit 1994 stabil geblieben sind und es hierbei keine nennenswerten Änderungen gab. „Unsere Preise und Gebühren liegen im Land Brandenburg im unteren Drittel – für einen Flächenverband mit einer relativ geringen Besiedlungsdichte ist das sehr gut!“

Sich den Herausforderungen stellen

Doch natürlich möchte sich beim TAVOB niemand auf den Lorbeeren ausruhen. Denn schließlich verlangt eine sichere Ver- und Entsorgung, dass das TAVOB-Team unermüdlich und rund um die Uhr die Ärmel hochkrempelt – trotz des falschen Bildes, das durch die Altanschlussproblematik in der Bevölkerung entstanden ist und die Aufgabe nicht leichter macht. Eine besondere Herausforderung ist hierbei im Übrigen der anhaltende demografische Wandel. So verlangt der damit einhergehende Einwohnerrückgang eine ständige Anpassung, die der Verband bisher jedoch vorbildlich meistert. „Uns ist es bisher gelungen – und es wird uns auch in Zukunft gelingen“, unterstreicht Johannes Schwanz und garantiert seinen Kunden auch für die Zukunft bezahlbare und stabile Ver- und Entsorgungsbedingungen.